Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 26 (1922-1923)
Heft: 1

Artikel: Ja, dort im Tälchen!
Autor: Kollbrunner, Oskar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663071

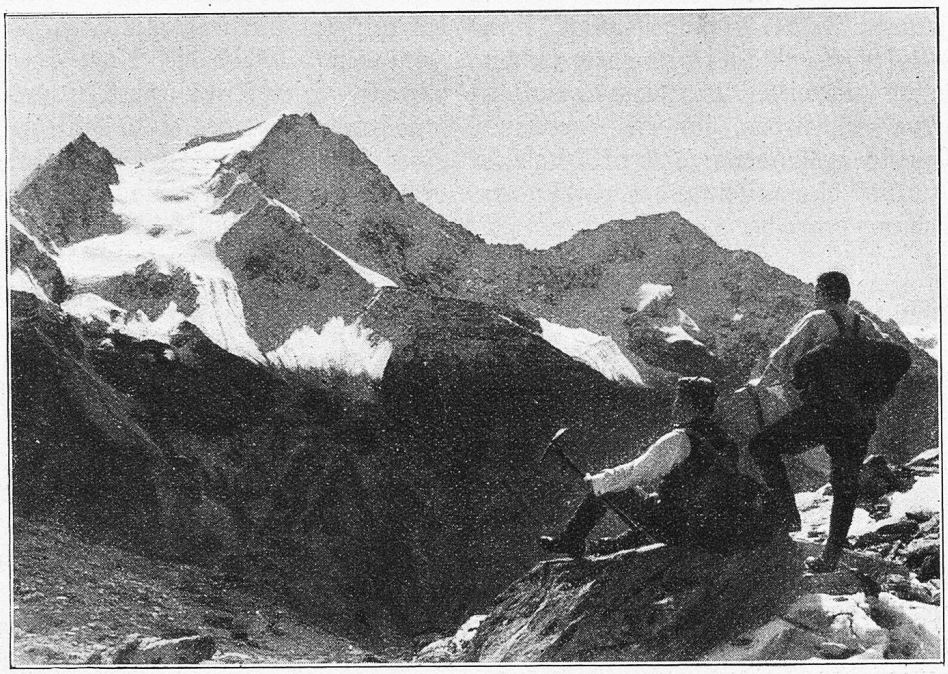
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Blick auf Oberalpstock 3333 m. ü. M. von der Widderegg aus.

Ja, dort im Tälchen!

Von Oskar Kollbrunner, Hüttlingen, Kt. Thurgau.

Ja, dort im Tälchen, so wunderbar grün,
Wird es wohl anders sein —
Flitzen die Schwalben durchs Blaue hin,
Geh'n die Liebleutchen zu Zwei'n;
Kinder der Heimat in Wiesen und Wald
Pflücken den Sonntagsstrauß —
Männlein und Weiblein, verhutzelt und alt,
Gucken zum Fenster hinaus.

So wie ein Spielzeug mutet's mich,
Das ich einst lieb gewann —
Freudebeseligt denk ich daran,
Lache und weine wohl dann.
Taucht überm Giebel der Mond just herauf,
Wohl um zum Rechten zu seh'n —
Strahlt dort der Gockel auf Kirchtums Knauf
Stolz, als wollte er kräh'n.

Ja, dort im Tälchen, so wunderbar grün,
Wird es wohl anders sein —
Schwerer sind dort des Lebens Müh'n,
Doch das Ende wird seliger sein.
Tragen sie einen zum Kirchhof hinan,
Lächelt sein totes Gesicht,
Und der Herrgott im Himmel sodann
Bettet mein Tälchen in Licht.

All' seine Bauern am offenen Grab:
Einer von ihnen ging hin . . .
Und sie lassen ihn sachte hinab —
Zärtlichkeit liegt darin.
Rauh ist ihr Kittel und derb ihre Art
Und die Hände von Arbeit schwer;
Aber die heimliche Träne im Bart
Sagt mir mehr, viel mehr.

Ja, dort im Tälchen, so wunderbar grün,
Wo man die Welt nicht kennt,
Immortellen um Gräber blüh'n,
Die ihre Ferne nicht nennt.
Treue von Kind zu Kindeskind
Ist dort geheiligtes Pfand —
Selbst seine Kinder, die draußen sind,
Nennen's im Sterben noch: Vaterland.